

Der Doktor greift nach den Sternen

Heinz Zahoransky feiert seinen 80. Geburtstag / Mitarbeiter spenden 10 000 Euro für guten Zweck / Biografie geschrieben

VON UNSEREM REDAKTEUR
ROBERT BERGMANN

TODTNAU-GESCHWEND. Am Sonntag feierte Heinz Zahoransky seinen 80. Geburtstag im kleinen Familienkreis. Tags drauf gab es für den „Doktor“ in großer Zaho-Mitarbeiterrunde einen Stehempfang mit Sekt und vielen Glückwünschen in der Firma, die seinen Namen trägt und die er über Jahrzehnte als Geschäftsführer geprägt hat.

„Er ist immer noch unser Chef, jetzt ist er halt der Seniorchef“, bekannte sich Betriebsratsvorsitzender Martin Hinz zur Kontinuität in der Zaho-Chefetege. Und das fast drei Jahre nach dem Ausscheiden des Todtnauer Ehrenbürgers und Bundesverdienstkreuzträgers aus dem aktiven Dienst in Todtnaus größter Firma. Für das Unternehmen sei es „ein Glücksfall“ gewesen, „dass Heinz Zahoransky solange bei uns gearbeitet hat“, erklärte Martin Hinz. Ungewöhnlich sei nicht nur das große unternehmerische Geschick des früheren Geschäftsführers gewesen, sondern auch sein persönliches Interesse am Wohlergehen seiner Mitarbeiter. Hinz: „Er hat jedem von uns mindestens zweimal im Jahr die Hand geschüttelt.“

Mehr als nötig gearbeitet hat deshalb wohl auch die Belegschaft für ihren Ex-Chef zu dessen runden Geburtstag: Fürs Geschenk an den notorisch bescheidenen Jubilar legten die über 300 Beschäftigten der Standorte in Freiburg und Geschwend eine unbezahlte Extrastunde ein. Das dabei erwirtschaftete und mittels der Unterstützungskasse aufgestockte Geld, immerhin 10 000 Euro, fließt in das Firmenhilfswerk. Und Heinz Zahoransky dürfe frei darüber entscheiden, welchem



10 000 Euro zur freien Spendeverfügung: Dr. Heinz Zahoransky freut sich über das ungewöhnliche Geschenk der Belegschaft zu seinem 80. Geburtstag. Rechts Betriebsratsvorsitzender Martin Hinz.

FOTO: ROBERT BERGMANN

guten Zweck er das Geld zur Verfügung stellen wolle, erläuterten Martin Hinz und der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende aus Freiburg, Rudolf Jestand. Mit einem Gratulationsbrief meldeten sich die Mitarbeiter des Zweigwerks in Logrono zu Wort. Erst im Mai hatte Zahoransky in der nordspanischen Stadt die „Bandeja Plata“, die höchste Auszeichnung der autonomen Region La Rioja, entgegen nehmen und in der spanischen Filiale wieder viele Hände schütteln dürfen.

„Mir war es nicht so recht, dass man so viel für mich macht macht“, bekannte Heinz Zahoransky gewohnt zurückhaltend bei der Feierstunde, die von rund 100 Mitarbeitern besucht wurde. Und strahlte über beide Backen, während ihm die Betriebsmusik das ein oder andere

musikalische Extra-Geschenke zu Gehör brachte. Dass „der Chef“ an runden Geburtstagen selbst Geschenke verteilt, auch das hat Tradition bei Zaho, diesem mehr als hundert Jahre alten Bürstenmaschinenhersteller in Familienhand. Heinz Zahoransky hat das vergangene Jahr genutzt und seine Biografie geschrieben. Das Büchlein mit dem Titel „80 Jahre. Nur ein Wimpernschlag im Universum“, verteilte der ausgewiesene Astronomiefan mit einem Lächeln unter den Mitarbeitern. „Wein ist so schnell weg, da hab' ich halt ein Buch gemacht.“

Vielleicht ist die Beschäftigung mit den Sternen ein Ausgleich für diesen feinsinnigen Mann zur so praktisch orientierten Wirtschaftswelt und der Sorge um „Zaho“, dieses beständig gewachsene Welt-

unternehmen. „Auf einer Schwarzwaldhöhe stehen und die Milchstraße betrachten hat mich immer fasziniert“, bekannte Heinz Zahoransky im Gespräch.

Kommendes Jahr könnte Heinz Zahoransky sein 40-jähriges Zaho-Betriebsjubiläum feiern. Und wer wollte ihm das verwehren? Denn dass er tatsächlich anno 2005 auf Altenteil gewechselt hat, daran haben die heutigen Akteure längst begründete Zweifel. Mindestens zweimal die Woche werde der nach den Sternen greifende Senior-Chef noch im Betrieb gesichtet, plaudert Martin Hinz aus dem Nähkästchen. „Unser Seniorchef ist nach wie vor sehr präsent“, bestätigt auch Pressesprecherin Stefanie Werner. Heinz Zahoransky leiste nach wie vor als Berater wertvolle Arbeit.